

I. Versammlungs-Berichte.

1. Versammlung, am 5. November 1846.

Wiener Zeitung vom 27. November 1846.

Hr. Franz Ritter v. Hauer machte folgende Mittheilung im Namen des **Hrn. Bergrathes Haidinger**, der durch Unwohlseyn verhindert war, an der heutigen Versammlung Theil zu nehmen; dieser hatte während einer längeren Unterbrechung seines persönlichen Antheils an den Arbeiten der Versammlungen mehrere Mittheilungen aufgesammelt, und Beobachtungen und Forschungen angestellt, die er vorzulegen beabsichtigte. Aber die Zeit bringt stets Neues und unabweislich Wichtiges, und daher wurde es auch seine Pflicht, zuerst von dem Nachricht zu geben, was seit der letzten Versammlung am 29. October in Bezug auf die Gewinnung einer wünschenswerthen erweiterten legalen Stellung geschehen ist. Seit dem vorigen Jahre um eine Reihe von Erfahrungen reicher, war der Weg unzweifelhaft angedeutet, der am geradesten zum Ziele führt, denn es ist der durch die Allerhöchsten Gesetze vorgeschriebene. Die Statuten, deren Sanction Sr. Majestät unserem allergnädigsten Monarchen vorbehalten ist, waren schon im vorigen Herbst und Winter vielfältig besprochen und ausgearbeitet, dann an den Erfahrungen eines Jahres geprüft worden. Aber sie konnten nun, bey dem Umstande, dass inzwischen Se. Majestät die Gründung der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien allergnädigst auszusprechen geruhten, noch viel füsamer und elastischer gehalten werden, um die Theilnahme an den Arbeiten der Gesellschaft zu erleichtern. **Hr. Bergrath Haidinger** hat daher bereits am 31. October

Freunde der Naturwissenschaften in Wien. II. Nr. 7. 1

die unterthänigste Bitte um Allerhöchste Genehmigung der Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften in Wien im Eindreiehungsprotokolle der hochlöblichen k. k. Nied. Oesterr. Landesregierung übergeben.

Eine zweite Mittheilung betraf eine neue Mineral-species, für die Hr. Bergrath Haidinger den Namen Hauerit vorschlug. Diess ist gleichfalls etwas ganz Neues, das erst kürzlich die Aufmerksamkeit der Mineralogen erregte. Der Hauerit gehört in die Mohs'sche Ordnung der Benden, er ist manchen wirklichen braunen Zinkblenden ungemein ähnlich. Seine Krystalle gehören in das Tessular-System, es sind theils reine Octaeder, theils Combinationen mit dem Hexaeder, und kleinen Flächen von Granatoiden, Pyritoiden und Diploiden.

Der k. k. Hr. Hofconsipist Berghofer besitzt zwei Krystalle, die er freundlichst zur Untersuchung mittheilte, darunter ein vollständiges, um und um ausgebildetes Octaeder von $\frac{3}{4}$ Zoll Achse, das Schönste, was man in der Art sehen kann. Die Theilbarkeit findet parallel der Würfelfläche mit grosser Leichtigkeit Statt. Bei metallähnlichem Diamant- und unvollkommenem Metallglanz ist die Farbe dunkel röthlichbraun bis bräunlich-schwarz; in den dünnsten Theilungsblättchen nur schwach bräunlichroth durchscheinend. Der Strich ist bräunlichroth. Die Härte ist ≈ 4.0 , der des Flussspathes; das specifische Gewicht nach Hrn. v. Hauer 3,463. In der Glasröhre vor dem Löthrobre wird viel Schwefel verflüchtigt, und es bleibt eine grüne Probe zurück, die sodann mit Schwefelwasserstoffentwicklung in Säuren löslich ist. Für sich wird diese Probe sodann vor dem Löthrobre wieder braun. Auf dem Platinblech mit Soda erhält man die Manganreaction. Die Mischung scheint demnach eine höhere Schwefelungsstufe des Mangans zu seyn, und zwar geleitet durch den Isomorphismus mit dem Pyrit oder Eisenkies, der selbst $Fe S_2$ ist, dürfte für den Hauerit die Formel $Mn S_2$ gelten. Hr. Adolph Paternä bereitet eine Analyse desselben vor. Merkwürdiger Weise ist die Form des bisher einzig in der